

Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene



23. JAHRESBERICHT 2014/2015



Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene

INHALTSVERZEICHNIS

I. SCHULLEITUNG	3
Vorwort der Rektorin	3
II. SCHULBEHÖRDEN	5
Schulkommission	5
Maturitätsprüfungskommission	5
III. LEHRPERSONEN	7
Mutationen	8
IV. STUDIERENDE SCHULBEGINN FEBRUAR 2015	9
V. MATURAARBEITEN 2015	15
VI. ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER MATURFEIER 2015	17
VII. VESAME-NEWS	21
VIII. STATISTISCHE ANGABEN	24

I. SCHULLEITUNG

Rektorin: Dr. Barbara Keller Tanner
Prorektor: Dr. René Muri

Vorwort der Rektorin

Das vergangene Schuljahr war, wie immer, herausfordernd und anstrengend, und dies nicht nur für die Studierenden sondern auch für die Lehrpersonen, die neben ihrem regulären Unterricht von Ende Frühlingsferien bis zu den Sommerferien unablässig mit Abschlussprüfungen beschäftigt waren.

Im April und Mai mussten unsere Vorkursstudierenden als erste zur Ergänzungsprüfung Pädagogik antreten. 90 Studierende, 75 Frauen und 15 Männer, legten die Prüfung ab, wovon 69 erfolgreich waren, was einer Quote von 76.7% entspricht.

Im Mai begannen die Maturitätsprüfungen mit 19 Kandidatinnen und Kandidaten. 17 von ihnen konnten am 27. Juni im Rahmen unserer Maturfeier in der Stadtkirche Aarau ihr Maturzeugnis in Empfang nehmen. Wir gratulieren herzlich! Die Feier wurde vom wunderbaren Orchester der Alten Kantonsschule Aarau umrahmt. Die witzige Maturrede, gehalten von Benjamin Senn, der zwei Jahre zuvor seine Matur an unserer Schule bestanden hatte, ist Bestandteil dieses Jahresberichts.

Das Schuljahr unserer Passerellenstudierenden endet de facto erst Ende August mit dem Abschluss der Ergänzungsprüfung. Der Passerellenjahrgang 2014/15 konnte also erst am 1. September 2015 ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Es waren dies 53 Studierende, also 68.83% der angetretenen 77.

Am Ende des Schuljahres mussten wir uns von einer Kollegin und einem Kollegen verabschieden: Barbara Vettiger, die 1992 ihre Lehrtätigkeit im Fach Geografie an der AME aufgenommen hatte und die ihre Arbeit als Lehrerin und die Leitung der Q-Gruppe mit viel Elan und Engagement ausgeübt hatte, möchte sich für den Rest ihrer Berufstätigkeit auf ihre Anstellung in Zürich konzentrieren. Tony Lax, Deutschlehrer, der 2007 zu uns gestossen ist, will sich beruflich noch einmal anders orientieren. Wir wünschen den beiden von Herzen alles Gute und viel Schönes für ihre Zeit nach der AME.

Eine Schule funktioniert nur, wenn alle in die gleiche Richtung schauen und dasselbe Ziel vor Augen haben. Der Weg ist nicht immer einfach und kann nur bewältigt werden, wenn alle einander nach Kräften unterstützen. Wir durften auch im vergangenen Schuljahr viel von dieser Unterstützung erfahren und bedanken uns an dieser Stelle bei allen ganz herzlich. Bei den Lehrerinnen und Lehrern, die auch in anstrengenden Momenten nie ihre Motivation und ihren Einsatz für ihre Studierenden verlieren;
bei René Muri, der mir umsichtig viel Arbeit abgenommen hat und der in diesem Jahresbericht separat verabschiedet wird;
bei Cornelia Franz, die auch in hektischen Zeiten einen klaren Kopf behält und dafür sorgt, dass alles in geordneten Bahnen verläuft;
bei der Schulkommission, die mir jederzeit verständnisvoll mit Rat und Tat zur Seite steht und der unsere Schule wichtig ist;
beim Verein Ehemaliger und Studierender (VESAME), der an all unseren Anlässen präsent ist und tatkräftig mithilft, wenn Not am Mann bzw. der Frau ist;
bei der Neuen und der Alten Kantonsschule Aarau, die uns trotz massiver Raumnot noch immer Unterschlupf gewähren;
bei der Kantonsschule Zofingen, die uns für die Passerellenprüfungen nach den Sommerferien Räumlichkeiten zur Verfügung stellt;
und bei den Mitarbeitenden des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) die für unsere – nicht immer ganz einfachen – Anliegen Verständnis zeigen und uns Wege ebnen.

Zum Abschied von unserem Prorektor René Muri

Auf Ende Schuljahr hat sich René Muri pensionieren lassen. Er kam im Gründungsjahr 1992 als Lehrer für Geografie an unsere Schule und übernahm im August 2004 das Prorektorat.

Nebst vielen anderen Aufgaben zeichnete René Muri verantwortlich für die Einführung unserer ersten elektronischen Plattform, Blackboard. Er übernahm auch die Schulung der Lehrpersonen, von denen viele natürlich Berührungsängste hatten, und unterstützte sie bei Fragen und Problemen. Als Blackboard von OLAT abgelöst wurde, modifizierte er die neue Plattform mit sehr viel Einsatz so, dass der Übergang für die Lehrpersonen reibungslos verlief.

René Muri hat uns all die Jahre mit seinem grossen Einsatz und seiner tadellosen Arbeit sehr unterstützt, wofür wir ihm herzlich danken! Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir alle, die Lehrpersonen, die Administration und die Schulleitung René Muri viel Spannendes und Herausforderndes, aber auch Musse und Zeit zu geniessen.

Barbara Keller



II. SCHULBEHÖRDEN

Schulkommission

Präsidentin	Eva Kuhn, Langacker 402, 5324 Full-Reuenthal
Mitglieder:	Adelsbach Matthias, Bündtenweg 5, 5000 Aarau Bigler-Straumann Judith, Dorfstrasse 22, 5102 Rupperswil Bürgi Ruedi, Dr., Drosselweg 3, 5610 Wohlen Utiger René, Ifang 16, 5304 Endingen Wey Christine, Renggerstrasse 42, 5000 Aarau

Maturitätsprüfungskommission

Präsidentin:	Brizzi Simona, Goldwandstrasse 19, 5408 Ennetbaden
Mitglieder:	Fauver Connie, Stillihusstrasse 2, 5322 Stilli Abela Ada, Hertensteinstrasse 39d, 5408 Ennetbaden Baumann Stephan, Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich Colpi Bruno, Dr., Amselweg 8, 4614 Hägendorf Ehrlich Annette, Dorfstrasse 8, 5467 Fisibach Frick Fränzi, Hertensteinstrasse 37, 5408 Ennetbaden Gmür Heinz, Römerstrasse 33, 3047 Bremgarten Henn Ralph, Burghalde 7, 8487 Rämismühle Jourdan Jürg, Dr., Stefanstrasse 70, 4106 Therwil Keller Stefan, Prof. Dr., Flughafenstrasse 51, 4056 Basel Könz Zollinger Letizia, Pfannenstielstrasse 30, 8706 Meilen Lehmann Martin, Prof. Dr., Fabrikstrasse 8, 3012 Bern Linnemann Torsten, Dr., Kleinriehenstrasse 79, 4058 Basel Luzzatto Franco, Dr., Unterlöchlistrasse 9, 6006 Luzern Plüss Siegrist Daniela, Dr., Burghaldenstrasse 31a, 5600 Lenzburg Rutz Guido, Prof., Rychenbergstrasse 69, 8400 Winterthur Schmidlin Antonia, St. Johannis-Ring 123, 4056 Basel Volkart Hans Rudolf, Im Berghof 6a, 8700 Küsnacht Widmaier Verena, Seebacherstrasse 62, 8052 Zürich Burkard Martin, Dr., Alte Kantonsschule Aarau, Bahnhofstr. 91, 5001 Aarau Diem Bettina, BKS, Bachstrasse 15, 5001 Aarau

Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2015

Bellotti Maria, Reppischtalstrasse 8, 8902 Urdorf

Däpp Willi, Maiackerstrasse 37, 5200 Brugg

Ehrensperger Peter, Staufbergstrasse 12, 5000 Aarau

Greminger Carine, Gotthelfstrasse 51, 5000 Aarau

Künzli Brigitte, Schachen 24, 5000 Aarau

Moreschi Sandra, Föhrenweg 6, 5436 Würenlos

Nüesch Samuel, Neugrüttstrasse 9, 9436 Balgach

Seiler Christophe, Rütenenstrasse 28, 5322 Koblenz

Schluchter André, Gallusstrasse 34, 4600 Olten

Walzer Daniel, Dorfmatenstrasse 22, 5607 Hägglingen

Zehnder Ursula, Grabenweg 25a, 8484 Weisslingen



III. LEHRPERSONEN

Lehrpersonen auf Beginn und während des Schuljahres 2014/15

(ohne Stellvertretungen)

In Klammern: Eintrittsjahr der Lehrpersonen

Aabid Benz Barbara, Aarau (1994)	Bildnerisches Gestalten
Anklin Heinz, Ennetbaden (2006)	Physik
Blum Marianne, Zofingen (2009)	Geschichte
Burgherr Martin, Remigen (2005)	Latein
Burgherr-Oberholzer Sonia, Remigen (2002)	Englisch
Dean Tobias, Aarau (2006)	Deutsch
Diener Philipp, Aarau (2009)	Biologie
Fahrländer-Hutter Ursula, Aarburg (1996)	Wirtschaft
Fellmann Lukas, Basel (2010)	Geschichte
Gredig Serena, Malans (2011)	Englisch
Grenacher Yvonne, Meisterschwanden (1994)	Biologie
Hauswirth Michel, Luzern (2011)	Mathematik, Physik
Keller Tanner Dr. Barbara, Rothrist (2003)	Englisch, Rektorin
Kuske Julia, Zürich (2009)	Deutsch
Lax Anton, Aarau (2010)	Deutsch
Lüthy Adrian, Attelwil (1992)	Mathematik, Angewandte Mathematik
Maldonado José Iván, Luzern (2002)	Spanisch
Mattenberger Felix, Meisterschwanden (2004)	Chemie
Meier Roman, Dättwil (2007)	Mathematik, Physik
Meier Ursula, Zürich (2010)	Deutsch
Muri Dr. René, Aarau Rohr (1992)	Geografie, Prorektor
Peter Dr. Nelly, Seengen (1993)	Chemie
Rauchenstein Klara, Rombach (2012)	Geografie
Riner Roger, Liestal (2014)	Geografie
Roniger Susanne, Hendschiken (1992)	Französisch, Italienisch
Roth Annemarie, Basel (1993)	Geschichte, Deutsch
Ruflin Daniela, Veltheim (2004)	Englisch
Schatzmann Daniel, Seon (2008)	Wirtschaft
Soliva Katharina, Brugg (2001)	Französisch
Spieß Harry, Gipf-Oberfrick (1994)	Geografie
Tschan Dominic, Wohlen (2001)	Mathematik, Physik
Vettiger Dr. Barbara, Bottenwil (1992)	Geografie
Zumsteg Isabelle, Erlinsbach (2007)	Biologie

Mutationen (ohne Stellvertretungen)

Neuanstellungen auf Beginn und während des Schuljahres 2014/15:

Riner Roger, Liestal (2014)

Geografie

Austritte während und auf Ende des Schuljahres 2014/15:

Lax Anton, Aarau (2010)

Deutsch

Muri René, Aarau Rohr (1992)

Prorektor

Vettiger Barbara, Bottenwil (1992)

Geografie



IV. STUDIERENDE SCHULBEGINN FEBRUAR 2015

Grundkurs a / Kurs 25

Klassenlehrerin: Susanne Roniger

Altherr Nadine, Zürich
Fuchs Marc, Schafisheim
Hirzel Nadine, Lenzburg
Lüdin Michael, Bubendorf
Martinelli Talisa, Wettingen
Mehmann Gabriela, Suhr
Meier Dinah, Aarau
Meier Patrizia, Schafisheim
Moulin Miranda Yuli, Lenzburg
Odermatt Michael, Hunzenschwil
Oppliger Julia, Rapperswil
Patané Adriano, Windisch
Schmid Nadina, Aarau
Scholz Julian, Gränichen
Strebel Esther, Dottikon
Traber Marcella, Zürich
Wagner Fabienne, Diegten
Wunderlin Tobias, Rheinfelden

Grundkurs c / Kurs 25

Klassenlehrer: Tobias Dean

Bühler Johanna, Egliswil
Bürgi Isabelle, Oberwil-Lieli
De Sousa Sa Tiago, Wettingen
Galbier Michelle, Dättwil
Gloor Philipp, Münchenstein
Haller René, Ennetbaden
Hasler Stefan, Wegenstetten
Häsler Joshua, Eiken
Huber Balram, Döttingen
Künzli Severin, Niederwil
Neukom Jasmin, Möhlin
Schwammberger Ismael, Wohlen
Steinbeisser Dominik,
Gipf-Oberfrick
Wurster Patricia, Pfeffingen

2. Aufbausemester a / Kurs 24

Klassenlehrer: Dominic Tschan

Achermann Beverly, Bad Zurzach
Anderson Elisa, Möhlin
Daniels Melanie, Menziken
Glärner Christian, Basel
Grütter Dominik, Strengelbach
Martin Stefanie, Unterentfelden
Messerschmidt Sonja, Möriken
Musio Sarah, Affoltern
Oeschger Michael, Gansingen
Pinnow Michelle, Ehrendingen
Schaffner Alain, Egliswil
Schneebeli Laila, Basel
Senn Claudio, Oftringen
Weber Christoph, Brugg
Wirz Nadine, Fischbach-Göslikon
Zimmerli Marco, Nesselbach

Grundkurs b / Kurs 25

Klassenlehrerin: Annemarie Roth

Akin Mertkan, Menziken
Alushoski Egzon, Oberentfelden
Bartling Racheal, Zofingen
Blagojevic Goran, Schönenwerd
Danioth Rudolf, Fuluibach
Koch Christian, Menziken
Kocherhans Jürg, Muhen
Rodriguez Miriam, Untersiggenthal
Sailer Kaspar, Zuchwil
Sigrist Adrian, Lengnau
Spathelf Daniel, Egliswil
Stefanovic Igor, Aarau
Suna Meryem, Lenzburg
Weber Roger, Suhr

2. Aufbausemester b / Kurs 24

Klassenlehrerin: Sonia Burgherr

Byland Sandro, Umiken
Ghilardi Patricia, Reinach
Glavas Bojan, Anglikon
Lörtscher Tamara, Beinwil am See
Mauchle Silas, Niederlenz
Mudakarayil Toms, Lausen
Schaffner Jonathan, Reinach
Siegrist Erika, Schafisheim
Suter Morris, Kolliken
Tavernini Brian, Uerkheim
Zaugg Mischa, Seon

4. Aufbausemester a / Kurs 23

Klassenlehrer: Harry Spiess

Bachmann Leo, Rheinfelden
Bloderer Andrej, Schöftland
Brändli Jana, Meisterschwanden
Brogle Nicole, Kaisten
Collet Sven, Aarau
Erdin Simon, Obergösgen
Gallarotti Boris, Aarau
Gligic Zarko, Würenlingen
Kanagalingam Janine, Birr
Keller Thomas, Arni-Isisberg
Kuhn Simon, Bremgarten
Mahler Sarah, Seengen
Monaco Manuel, Zürich
Ott Carmen, Solothurn
Ottiger Gregor, Aarau
Peter Karin, Menziken
Rastoder Ivona, Rümlang
Schäfli Fabienne, Baldingen
Schlüchter Cynthia, Langenthal
Strebel Manuel, Basel
Voellmy Laurin, Zürich
Von Känel Isabel, Berikon
Widmer Marc, Teufenthal

6. Aufbausemester a / Kurs 22

Klassenlehrer: Adrian Lüthy

Aggöl Elif, Wildegg
Aregger Melanie, Erlinsbach
Bannwart Julia, Bern
Ciftci Garbis, Windisch
Ebner Philipp, Vogelsang
Eichler Simone, Wohlenschwil
Ghielmini Jessica, Muhen
Giuranno Manuela, Wohlen
Hefti Luiz, Oberhof
Kohler Stefan, Ueken
Maurer Luca, Aarau
Müller Thomas, Unterentfelden
Schärer Raffael, Muhen
Schaumlöffel Katja, Villmergen
Schnyder Simone, Duggingen
Skoric Ana, Suhr
Sommer David, Zofingen
Souto Vieites Tamara, Aarau
Strasser Mirjam, Wildegg
Venosta Eveline, Rapperswil



Maturaklasse 6a, Kurs 22



Passerelle, p8a

Aebi Nicole, Langendorf
Amport Jonas, Oensingen
Egger Stefan, Aarau
Frei Michèle, Kirchdorf
Frei Samuel, Eglistwil
Frey Philip, Küttigen
Friker Kevin, Oberentfelden
Grüter Ellen, Aarau
Güttinger Tim, Eglistwil
Kadriji Xhejlane, Windisch
Leitner Benita, Aarau
Meharzi Khalil, Oberrohrdorf
Meier Cyrille, Wohlen
Meier Raphael, Kölliken
Morina Katrin, Baden
Ott Andrin, Aarau
Prevost Chris, Biberstein
Repond Charlotte, Lupfig
Schalk Tobias, Olten
Scozzafava Alessandro, Erlinsbach
Strebel Stefan, Kölliken
Thalmann Nils Leonhard, Aarau
Theiler Sven, Aarau
Wernli Gabriel, Aarau
Widmer Aline, Nussbaumen

Passerelle, p8c

Baumgartner Michelle, Vordemwald
Bel Joanna-Clarissa, Besenbüren
Bel Lorenz, Besenbüren
Bozkurt Caglar, Oftringen
Carmody Nicolas, Menziken
Deiss Marina, Trimbach
Fu Mina, Kappel
Gouddi Kevin, Wangen bei Olten
Hauser Andrea, Gontenschwil
Hensel Angela, Olten
Ikizer Zeynep, Olten
Imbach Thomas, Auw
Landfried Sara, Leutwil
Läubli Philemon, Moosleerau

Passerelle, p8b

Biedermann Silvan, Hubersdorf
Capizzi Fabio, Lausen
Danko David, Lenzburg
Di Iorio Raffael, Bad Zurzach
Fergg Jan, Oberrohrdorf
Fritschi Marc, Dintikon
Gisiger David, Balsthal
Grünig Carmina, Hägendorf
Hänggi Joyce, Remetschwil
Hermes Victoria, Gipf-Oberfrick
Hüsler Dominik, Veltheim
Kaufmann Manynouk, Aarau
Meier Pascal, Möhlin
Meyer Natalie, Hunzenschwil
Natale Luciano, Hunzenschwil
Nursöz Esther, Suhr
Vasic Biljana, Eiken
Weidmann Maika, Frick
Zanolli Giada, Hunzenschwil

Meier Miriam, Oberbuchsiten
Morgenthaler Manon, Moosleerau
Moser Mario, Bettlach
Rötheli Michael, Härkingen
Sager Nelly, Reinach
Thomet Selina, Dintikon
Welter Stephan, Neuendorf
Werder Kilian, Waltenschwil
Werthmüller Roger, Dulliken
Zerbini Manuela, Wangen bei Olten

Passerelle, p8d

Antoniazzi Marco, Rütihof
Bernhard Jon, Schinznach Dorf
Bossi Selina, Winterthur
Brügger Janis, Brugg
Carritiello Luca, Wettingen
Fröhli Laura, Rudolfstetten
Galliker Marcel, Oberrüti
Hagenbuch Martina, Oberlunkhofen
Huber Stefanie, Oberlunkhofen
Hüsler Marc, Unterlunkhofen
Käufeler Tosca, Wettingen
Meier Deborah, Wettingen
Meili Daniel, Baden

Schiavone Marko, Nussbaumen
Schüpfer Nadja, Oberwil-Lieli
Seiler Luca, Rüschlikon
Spahr Florentina, Fislisbach
Strappazon Sonja, Neuenhof
Trottmann Niklas, Windisch
Vogelsang Andreas, Fischbach-Göslikon
Widmer Rebecca, Nussbaumen

Vorkurs, vk13a

Alhassan Elias, Wettingen
Bertolino Sara, Frenkendorf
Di Raimondo Delia, Hottwil
Diermann Johannes, Riehen
Erby Melis, Pratteln
Freiermuth Nora, Zeiningen
Gehrig Michelle, Bremgarten
Gemma Luca, Wohlen
Hauri Lorena, Küttigen
Meier Samira, Gipf-Oberfrick
Müller Martina, Wettingen
Nietlispach Celina, Zeiningen
Renner Melanie, Oberentfelden
Schnüriger Isabel, Berikon
Schnyder Selina, Ennetbaden
Schwob Nora, Reinach
Spaar Lara, Sarmenstorf
Stanculovic Maja, Aarau
Wettstein Juna, Muri
Wüst Corinne, Lupfig
Yagci Evin, Kaiseraugst

Vorkurs, vk13b

Alves Dandara, Basel
Bürgin Michelle, Basel
Egloff Andrea, Basel
Escobar Sebastian, Basel
Farag Tarek, Kleindöttingen
Häfeli Tabea, Klingnau
Herzog Céline, Rheinfelden
Hiltbrand Marina, Klingnau
Hozjan Kristina, Basel
Jakob Roxane, Basel
Jakob Tamara, Basel
Lorusso Selina, Aesch
Marti Desirée, Leibstadt
Mittelbach Jael, Basel
Müller Aline, Gansingen
Nydegger Esther, Riehen
Ott Isabella, Siglistorf
Rehling Daniela, Allschwil
Roth Semjon, Siggenthal Station
Soliva Luzia, Brugg
Tran Vy-Minh, Basel
Villard Vincent, Basel
Weber Nadine, Hottwil

Vorkurs, vk13c

Amstutz Lukas, Burg
Aybir Yasin, Aarburg
Bhend Damaris, Aarburg
Bolliger Eliane, Gontenschwil
Borner Rebecca, Buchs
Cafazzo Debora, Buchs
De Francesco Mara, Erlinsbach
Eichenberger Jonas, Reinach
Fleck Jamie, Oberentfelden
Flück Tanja, Aarau
Gautschi Michelle, Reinach
Gloor Andreas, Niederlenz
Kabalak Dilan, Lenzburg
Kozlina Ljubica, Menziken
Kündig Corina, Othmarsingen
Leimgruber Aline, Unterentfelden
Moscatello Sylvia, Buchs
Nurceska Enisa, Lenzburg
Peter Julia, Teufenthal
Rickenbach Sarah, Schafisheim
Steiner Tamara, Bottenwil
Strässler Zoe, Hunzenschwil
Walker Antonella, Schönenwerd
Weber Marina, Meisterschwanden

Vorkurs, vk13e

Allawala Danish, Wettingen
Baumberger Sibylle, Berikon
Boqaj Rozeta, Dottikon
Diethelm Dominique, Brugg
Eichler Stefanie, Windisch
Frank Angela, Nussbaumen
Häfliger Martina, Wohlen
Holliger Tobias, Seengen
Jacquat Simon, Wettingen
Keller Nadja, Endingen
Klaus Lea, Brugg
Kramer Marco, Bremgarten
Lechner Sarah, Hausen
Menotti Giulia, Hilfikon

Vorkurs, vk13d

Backer Melanie, Therwil
Bhend Nikolai, Allschwil
Blatter Sunniva, Pratteln
Blättler Claudia, Oberbuchsiten
Bloch Nina, Wisen
Bossert Kathrin, Zünzgen
Gecaj Anita, Burg
Guerber Annette, Oberwil
Jenni Virdiana, Fülenbach
Keller Melanie, Frenkendorf
Kiser Céline, Aesch
Meier Christian, Bolken
Petillo Janina, Hausen
Rauben Priska, Rothenfluh
Rüedi Francesca, Bubendorf
Serindag Yesmin, Münchenstein
Spillmann Anja, Buchs
Stählin Nico, Oensingen
Steiner Michelle, Wallbach
Tschan Nathalie, Tenniken
Wüest Tanja, Rodersdorf
Zekic Marija, Hausen
Ziegler Jennifer, Möhlin

Mettler Mirella, Ehrendingen
Müller Claudia, Fislisbach
Senn Miranda, Dottikon
Serafini Julia, Wohlen
Skalic Erdina, Basel
Sommer Isabelle, Dürrenäsch
Strunz Julia, Gebenstorf
Süess Manja, Gutenswil
Wietlisbach Selina, Dottikon

V. MATURAARBEITEN 2015

"Der kleine Vogel Sila". Eine Fantasiegeschichte für Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren

Die Darstellung der englischen bürgerlichen Frau während des viktorianischen Zeitalters

Die Geschichte von Babar dem kleinen Elefanten. Planung und Realisierung eines Stop-Motion-Animationsfilms

Die narzisstische Pathologie und ihre Auswirkungen auf die familiären Strukturen in Helga Novaks Roman

Die Veränderungen durch die Einführung der Gangfolgesortierung auf die Zustellstelle der Post Aarau

Differentialrechnen und Physik: interdisziplinäre Anwendungsbeispiele

Durchschnittlicher Energiehaushalt einer in der Schweiz lebenden Person

Eisen in Pfefferminztee. Gehaltsbestimmung und Untersuchung des Einflusses der Anbauweise auf den Eisengehalt

Entstehung einer Plastik nach Franz Marcs Bild "Der Tiger"

Erstellen einer Web-Applikation

Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie beim Fibromyalgie-Syndrom und Bewältigungsstrategien von Betroffenen im Alltag – ein Vergleich

Love at First Light. Produktion einer Stop-Motion-Animation – vom Herstellen der Puppe zum fertigen Kurzfilm

Mitarbeiterbeurteilung im Kleinunternehmen

Nachweis hormonaktiver Substanzen in der Sissle bei Hornussen im Kanton Aargau

Shabby Chic – Die stilgerechte Aufarbeitung von Möbeln am Beispiel von vier Stühlen und einem Tisch

Soziale Segregation im Quartier San Paolo, Bari (I)

Strukturfarben bei Pflanzen – Vergleich von Farbspektren im Bereich 400nm bis 725nm Wellenlänge

Videoproduktion "Harter Kern"

Von Märchen und Menschen



VI. ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER MATURFEIER 2015

Benjamin Senn, Slam-Poet und ehemaliger AME-Absolvent

Werte Maturae, wert Maturi, wert Lehrerinnen und Lehrer, wert Angehörige und Angehörigen, wert Menschen

Ich wurde angefragt, zur Feier des heutigen Tages
und zu eurer Ehrung
die obligate Festrede zu halten.

Ich hab keine Ahnung, was ich euch mitzuteilen habe.

Um euch von meinen Lebenserfahrungen zu berichten,
bin ich schlicht zu jung,
meine Universitätserfahrungen sind zu frisch
und von der Institution AME bin ich zu lange schon fort.

Ich habe keine Ahnung, was ich euch zu erzählen habe,
deshalb spreche ich einfach einmal über mich...

Ich bin der Benjamin...
es freut mich...
euch kennenzulernen.

Die ganze Sache mit Geburt und Erziehung lasse ich vorerst einmal weg und springe
zum Ende der Bezirksschule, was der Anfang für ein selbständiges Leben bedeutete.

Hast du dir bereits Gedanken über deine Zukunft gemacht, lieber Benjamin?
Was willst du einmal werden?

Womit willst du deinen Lebensunterhalt verdienen?

Du musst etwas machen, das dir Spass macht!

Ich hatte keine Ahnung.

Eine akademische Laufbahn, was immer das zu bedeuten vermochte, kam aus Notentechnischen

Gründen nicht in Frage, obwohl dies für Menschen wie mich, die keine Ahnung hatten,
wahrscheinlich der beste Weg gewesen wäre.

Also blieb nur noch die Lehre.

Doch Lehren gab es viele.

Die beste Lehre für Menschen wie mich, die keine Ahnung hatten, war die Kaufmännische Lehre.

Das ist etwas mit Händen und Füßen.
Kaufmännische Angestellte braucht das Land.
Da hast du Perspektiven.
Damit lässt sich Geld verdienen.

Stimmt!!!
Damit lässt sich Geld verdienen.
Darauf kommt es an!
Mach ich!

Hab ich gemacht!
Hat mir nicht gefallen.

Ich weiss noch immer nicht, was ich will,
doch immerhin weiss ich jetzt, das will ich nicht...

Was mach ich jetzt?
Die Berufsmaturität?
Klingt vernünftig, hat Perspektive, damit lässt sich Geld verdienen.
Ich meldete mich an
und flog durch die Prüfung.

Vielleicht doch nicht das Richtige...
Mal arbeiten gehen.
Arbeiten mag ich nicht.

Die AME!
Ähnlich, wie die Berufsmaturität,
geht zwar etwas länger, hat dafür auch keine Aufnahmeprüfung,
hat Perspektive,
damit lässt sich Geld verdienen,
das mach ich,
das hab ich gemacht,
war gut,
hat Spass gemacht!

Was mach ich jetzt?

Ich kann alles machen!

Ich habe einen Maturitätsabschluss.

Ich kann A.L.L.E.S machen... (das meiste).

Für Menschen wie mich, die keine Ahnung haben, ist das das Schlimmste.

Ich gehe also Reisen.
Reisen ist gut.
Reisen gefällt mir.
Ich will weiterreisen,
komm aber dennoch zurück
und schreibe mich an einer Universität ein.

Physik und Philosophie.

Ich mag beide Fächer,
weiss aber nicht so recht, welches von beiden ich mehr mag.

Ums Geld geht's schon lange nicht mehr,
ich mach jetzt das, was mir gefällt.

Die Universität ist witzig.
Eine uralte Institution, die sich in ebenso uralten Gebäuden eingenistet hat und in staubigen
Bibliotheken ihr uraltes Wissen aufbewahrt.

Die Dozenten sind meistens jung, einige jedoch alt, diese sitzen in ihren staubigen Büros und verstecken sich vor dem Sonnenlicht.

Universitäten sind sehr traditionell. Dogmen und Riten dominieren das Semester. Vorlesungen sind wie Messen in Tempeln, die Wandtafel der Altar, der Priester mit Kreide und die Gläubigen mit Notizbüchern. Am Schluss der Messe wird mit den Fingerknochen auf die Tische geschlagen, kurz und in regelmässigen Abständen, danach geht's zur nächsten.

Das Wissen, dass sie einem dort verabreichen, kommt in regelmässigen Happen und lässt sich eigentlich relativ gut verdauen. Wichtig sei eine gute Disziplin, damit man keine Mahlzeit auslässt.

Ob es gut ist, sich mit Wissen füttern zu lassen, weiss ich nicht.
Mit Wissen lässt sich Geld verdienen, das weiss ich.
Doch ums Geld geht's schon lange nicht mehr, das weiss ich auch.
Ich weiss eigentlich ziemlich viel, doch weiss ich nicht wozu.

Ich weiss, dass uns Wissenschaften helfen.
Sie helfen uns Dinge zu verstehen und Dinge zu bauen, mit denen man andere Dinge verstehen kann.
Manchmal helfen sie uns jedoch nicht.
Dann machen sie Dinge kaputt oder bauen Dinge, mit denen man andere Dinge kaputt machen kann.

Wenn ich eine Frage habe und diese mit Wissenschaft beantworten kann,
werde ich unausweichlich mit einer nächsten Frage konfrontiert, wobei ich diese vielleicht ebenfalls beantworten kann, auf diese Antwort jedoch die nächste Frage folgt und so weiter und so fort, infiniter Regress.

Was bringt es also zu wissen, wenn man genau weiss, dass wahres Wissen niemals zu erreichen ist?
Jeder Schritt sei ein Schritt nach vorne, doch das, was es zu erreichen gilt, geht ebenfalls einen Schritt zurück.

Was bringt es zu wissen, wie Donner entsteht, wenn man sich dennoch vor ihm fürchtet?
Was bringt es, medizinisches Wissen zu erlangen, dass Menschen alt werden lässt und diese länger in Unwissenheit vergammeln?
Macht es einen Unterschied zu wissen, ob wir vom Affen abstammen oder von einem zornigen Gott erschaffen worden sind?
Was hat es mit der Mathematik auf sich?

Ich habe keine Ahnung!

Wahrscheinlich ist es schlichte Neugier.
Wenn wir uns mit Wissen beschäftigen, machen wir nichts Dümmeres.
Und deshalb machen wir weiter,
versuchen zu erklären und zu verstehen,
dichten Geschichten
und richten die Schlichten.

Ich habe keine Ahnung!
Ich weiss, dass ich nichts weiss!

Da steh ich nun ich armer Tor
und bin so klug, wie je zuvor.

Ihr künftigen Wissenschaftler!
Ich gratuliere euch zu eurem Zeugnis!
Die dreieinhalb Jahre waren streng.
Jetzt wird's noch strenger.
Doch ihr habt dieses Zeugnis
und damit lässt sich ALLES machen (das meiste).

Geht hinaus!
Sammelt euch Wissen an,
Wissen ist geil,
damit lässt sich was machen,
damit lässt sich Geld verdienen.

Die Alternative wäre arbeiten.
Arbeiten mag ich nicht!



Benjamin Senn, Slam-Poet und ehemaliger AME-Absolvent , 27. Juni 2015



- NEWS

Verein Ehemaliger und Studierender der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene www.vesame.ch
Kontaktadresse: Sonia Calvi, Bündtenweg 5, 5000 Aarau, 062 822 47 31, info@vesame.ch

Interview mit Sonia Calvi, Präsidentin VESAME

Der Weg ist das Ziel: AME – Universität – AME

Sonias Auf-dem-Weg-sein, ihre Klarheit und ihre Präsenz sind ansteckend erfrischend und machen Mut. Vielleicht gerade dann, wenn man wichtige Schritte am liebsten überspringen möchte, um schnellstmöglich das Ziel zu erreichen.

Sonia Calvi hat im Sommer 2015 erfolgreich ihr Masterstudium in Geschichte und Englisch an der Universität Basel abgeschlossen und hat nun mit ihrer Dissertation in Geschichte begonnen. Wir gratulieren ihr dazu herzlich. Wir sind überzeugt, dass ihr das stetige Im-Moment-sein hilft, die eigene Balance zu wahren und dass ihre Erfahrungen anderen helfen können, gezielt den eigenen Hochschul-Weg zu gehen.

Was waren für dich die ausschlaggebenden Argumente nach der AME an der Universität zu studieren? Warum war es nicht die Fachhochschule oder die ETH?

Mit der Anmeldung an der AME war mir klar, dass wenn ich danach weiterstudieren würde, ich an eine Uni gehen wollte. Die Fachhochschule war für mich keine Option mehr; ich wollte eine absolute Neuorientierung. Zudem hätte ich die Fachhochschule auch ohne die AME machen können, weil ich die BMS ja bereits früher gemacht hatte. Ein Hauptkriterium war für mich auch, mein Studium mit einem Nebenjob vereinbaren zu können. Mir war es wichtig einen Verdienst zu haben und ein Studium zu machen, dass ich auch selber finanzieren konnte. Da waren die Gestaltungsmöglichkeiten an der Uni einfach viel grösser als z.B. an der ETH.

Wäre für dich dein Studium auch an einer anderen Universität denkbar gewesen?

Ich habe verschiedene Studieninfotage besucht. Die Uni in Zürich erlebte ich als viel anonym. Die Studieninfotage in Basel haben mir einfach mehr zugesagt. Die dortige Uni ist kleiner und persönlicher. Letztlich war auch die Nähe zu den Dozenten ausschlaggebend. Der Schritt in etwas Neues fiel mir so viel leichter, weil ich mich in Basel wohler und besser aufgehoben fühlte.

Was hat dir besonders gefallen an deinen Studienfächern und wie kam es zu der Kombination Geschichte und Englisch?

Es war mir sofort klar, dass ich Englisch studieren wollte: Die Sprache, die Literatur und die Kultur haben mich von Anfang an fasziniert. Bei Geschichte erlebte ich mich zurückhaltender. Ich habe mich nicht so getraut; war mir nicht sicher, ob ich das packen würde. Schlussendlich waren dies aber die Fächer, die mir während der AME schon am meisten Spass gemacht hatten. Ich nahm mir in meinem Zwischenjahr zwischen AME und Uni genügend Zeit um herauszufinden, wo ich mich am ehesten sehe.

Die Studienfächer waren dann doch sehr anders als ich die Fächer während der AME erlebt hatte. Im Englisch entwickelte ich neben der Freude an der Linguistik eine grosse Begeisterung für die Literatur, insbesondere für die amerikanische Literatur. Auch das Fach Geschichte war wahnsinnig vielfältig: verschiedene Epochen, unterschiedlichen Dozenten, theoretische Zugänge, praktische Übungen. Das Interesse an der Frühen Neuzeit hat mich dann während dem Studium gepackt und begeistert mich auch noch nach meiner Masterarbeit. So habe ich das Glück, hier auch meine Doktorarbeit schreiben zu können.

Du warst während deines ganzen Studiums berufstätig. Wie ist diese Doppelbelastung zu meistern? Kannst du da Tipps geben?

Die Flexibilität an der Uni ist die wichtigste Voraussetzung dafür. Ich konnte jene Veranstaltungen wählen, die mir zusagten und in meinen Stundenplan passten. So konnte ich auch Tage freihalten, an denen ich nicht an der Uni war und arbeitete. Die AME ist der beste Wegbereiter für eine solche Doppelbelastung und hat einem eigentlich schon gelehrt, wie man Arbeit und Studium vereinbaren kann.

Das Wichtigste war für mich, die Tage klar zu strukturieren und Arbeitstage von Uni-Tagen möglichst zu trennen. So kann man sich immer ganz auf das eine oder andere konzentrieren.

Wie hat dich dein soziales Umfeld unterstützt während deines Studiums? Was hast du gebraucht, um abzuschalten und wie hast du deine work-life-Balance erlebt?

Die grösste Unterstützung kam von meinem Partner Matthias. Er hat mich moralisch und finanziell unterstützt. Er hatte immer Verständnis, auch in sehr strengen Zeiten. Hätte ich seine Unterstützung nicht gehabt, dann wäre das nicht gegangen. Dafür bin ich ihm unglaublich dankbar.

Auch von meinem restlichen Umfeld war sehr grosses Verständnis da und viele meiner Freunde teilten meine Freude an meinem Weg. Es wäre für mich schlimm gewesen, wenn meine engen Freunde nicht verstanden hätten, wieso ich das mit dem Studium mache.

Abschalten konnte oder kann ich am besten, wenn ich mein Sozialleben weiterführe. Das heisst, hin und wieder ins Kino gehen, Freunde einladen, an einem Wochenende auch einmal verreisen usw. Ich wollte nicht, dass mein Sozialleben und mein Freundeskreis unter meinem Studium leiden würden.

Last but not least waren mir auch die Ferien immer sehr wichtig. Sobald ich jeweils weg war, konnte ich auch sofort loslassen und war entspannt.

Von ETH Studierenden kennt man die immer wiederkehrenden Nächte und Wochenenden füllenden Einsätze vor Abgaben. Hast du solche Zeiten auch erlebt?

An der Uni liegt viel Gewicht auf (Pro)Seminararbeiten. Mit meinen Studienfächern hatte ich keine grossen Jahresprüfungen, wie dies an der ETH der Fall ist. Ich bin aber auch einfach nicht der Typ für Nachtschichten. Ich organisierte mich so, dass es gar nicht so weit kam. Ich bin dann vielleicht auch einfach ein bisschen früher dran, im Gegensatz zu den jüngeren Studenten, weil ich mich und meine Arbeitsweise vielleicht auch schon besser kenne.

Wie war der Zusammenhalt unter den Studierenden? Gab es auch Gruppenprojekte?

Schwierig, da man sich durch die freie Wahl der Veranstaltungen immer wieder in einer neuen Zusammensetzung findet. So hat man oft wieder ganz neue Menschen neben sich. Aber Veranstaltungen wie der Einführungskurs oder das Latinum können sehr förderlich sein für den Zusammenhalt. Am Anfang waren mir Sozialkontakte nicht speziell wichtig; ich habe nicht so viel darin investiert, da ich schon einen grossen Freundeskreis hatte. Aber später haben sich trotzdem viele schöne Kontakte ergeben. In den Proseminaren und Seminaren muss man regelmässig Gruppenarbeiten machen und da war von sehr toll bis super anstrengend alles dabei.

Bereits während der AME hast du Mitstudierenden Nachhilfeunterricht erteilt. In deinem Zwischenjahr nach der AME hast du dann an einer Privatschule Nachhilfe gegeben und später an der Uni warst du als Hilfsassistentin tätig. Welchen Profit, nebst dem finanziellen Aspekt, haben dir diese Aufgaben eingebracht?

Die Nachhilfestunden waren immer toll, weil ich jemanden auf dem Weg unterstützen konnte. Eins-zu-eins einem Menschen zu helfen und weiter zu bringen war sehr wertvoll und gefiel mir

sehr. Es macht mich glücklich, wenn ich etwas vermitteln und damit die Menschen in ihrem Tun stärken kann. Die Tätigkeit als Hilfsassistentin war eine Riesenchance, einen tieferen Einblick in den Universitätsbetrieb und in das wissenschaftliche Arbeiten zu erlangen. Und schlussendlich hat es mich dazu geführt, heute an einer Dissertation zu arbeiten.

Ein weiterer Punkt, welcher sich durch all die Jahre zieht, ist deine Loyalität zur AME. Von der Studierenden, in den Vorstand des VESAME, zur Präsidentin und momentan machst du die Vertretung für eine Lehrperson an der AME, obwohl du eigentlich mit deiner Dissertation genug zu tun hast. Wie erlebst du diesen neusten Rollenwechsel?

An diese Schule zurückzukehren und in diesen vertrauten Strukturen unterrichten zu können ist ein super tolles Gefühl. Es war für mich immer ein Wunsch, dies irgendwann mal zu machen. Es war und ist für mich eine so besondere Schule. Für mich ist die Stellvertretung relativ einfach, weil ich weiss, wie diese Schule funktioniert. Ich kann mich in die Situation der Studierenden versetzen. Ich weiss, wie ich die Menschen am Besten unterstützen kann in ihrem Lernprozess. Bislang kehre ich jeden Samstag nach dem Unterrichten glücklich und zufrieden nach Hause zurück.

Welch wunderbares Statement zum Schluss, Sonia. Herzlichen Dank für das Interview!
(Martina Badertscher und Mariette Casagrande Vorstand, VESAME)



VIII. STATISTISCHE ANGABEN

LEHRPERSONEN IM SCHULJAHR 2014/15 (ohne Stellvertretungen)

Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lehrpersonen mit unbefristeter Anstellung	16	51.6%	15	48.4%	31	100.0%
Lehrpersonen mit befristeter Anstellung	0	0.0%	0	0.0%	0	0.0%
Total	16	51.6%	15	48.4%	31	100.0%

STUDIERENDE

Bestand im Schuljahr 2014/15 (Februar 2015)

Ausbildungsgang nach MAR	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs 25	19	27	46	15.3
Kurs 24	11	16	27	13.5
Kurs 23	10	13	23	23.0
Kurs 22	12	8	20	20.0
Total	52	64	116	16.6

Bestand Studierende Passerelle (August 2014)

	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs p8	40	49	89	22.3

Bestand Studierende Vorkurs Pädagogik (August 2014)

	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs 13	95	19	114	22.8

Maturitätsprüfungen Juni 2015 (Kurs 22)

	SF Latein		SF Phys.+Anw.Math.		SF Ital./Franz./Span.		SF Wirtsch.+Recht		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	1	0	3	7	4	0	3	1	11	8
Prüfung bestanden	1	0	3	5	4	0	3	1	11	6
Erfolgsquote	100%	100%	100%	71.4%	100%	100%	100%	100%	100%	75.0%

Entwicklung der Studierendenzahlen
Vorkurs FHA Pädagogik seit 2003 (per August)

Schuljahr		Total			
		Frauen	Männer	Studierende	Klassen
2003/04	Kurs 1	31	17	48	2
2004/05	Kurs 2	75	23	98	3
2005/06	Kurs 3	59	20	79	3
2006/07	Kurs 4	48	28	66	3
2006/07	Kurs 5	10	5	15	1
2007/08	Kurs 6	41	14	55	2
2008/09	Kurs 7	18	8	26	1
2009/10	Kurs 8	34	14	48	2
2010/11	Kurs 9	72	26	97	4
2011/12	Kurs 10	79	26	105	4
2012/13	Kurs 11	66	31	97	4
2013/14	Kurs 12	83	38	121	5
2014/15	Kurs 13	95	19	114	5

Entwicklung der Studierendenzahlen MAR 1992 - 2015 (per Februar) *)

Jahr	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total	
	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen
1992	12	1)	8	1)	13	1)	17	1)	50	2
1995	64		38		101		101		304	15
1996	57		36		101		96		290	14
1997	56		42		93		83		274	13
1998	43		27		64		52		264 ^x	12
1999	24		16		40		35		254 ^{xx}	12
2000									250 ^{xxx}	12
2001									232	12
2002									247	12
2003 ^{o)}									239	12
2004									247	12
2005									235	12
2006									235	12
2007									220	12
2008									202	12
2009									182	11
2010									167	10
2011									163	9
2012									138	9
2013									141	9
2014									130	8
2015									116	7

*) Eröffnung der AME: Februar 1992 / Unterricht seit Februar 2001 für alle Studierenden nach MAR

x) Einschliesslich 78 Studierende nach MAR

xx) Einschliesslich 139 Studierende nach MAR

xxx) Einschliesslich 192 Studierende nach MAR

1) Anzahl Klassen nur in der Spalte "Total" berechenbar
o) ab Aug. 2003: Hinzu kommen die Studierenden Vorkurs Hochschule Pädagogik



